

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 15. Dezember 1959

Blatt 2480

Geehrte Redaktion!

=====

Als zweite Sonderausstellung eröffnet das Historische
Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz am Sonntag, dem
20. Dezember, "Das Kind und seine Welt". Für die Vertreter der
Presse besteht die Möglichkeit, die Ausstellung bereits Freitag,
den 18. Dezember, zwischen 9 und 16 Uhr, kennenzulernen. Beamte
des Museums werden für Anfragen zur Verfügung stehen.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer
Redaktion zu entsenden.

- - -

Die städtischen Dienststellen in der Feiertagszeit
=====

15. Dezember (RK) Die Stadtkassen bleiben wegen Abschlußarbeiten in der Zeit vom 18. bis einschließlich 31. Dezember für den Parteienverkehr geschlossen.

Für die Erledigung unabweisbarer Fälle und für die Ausgabe von Postsparkassen-Erlagscheinen während der üblichen Amtsstunden wird Vorsorge getroffen, sodaß die Einzahlung von Abgaben keine Unterbrechung erleidet.

In der Ehe- und Familienberatungsstelle des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien, Magistratsabteilung 12, 1, Gonzagagasse 23, entfallen vom 24. Dezember bis 4. Jänner die Beratungsstunden. Letzte Beratung in diesem Jahr ist am Dienstag, dem 22. Dezember, erste Beratung im kommenden Jahr am Dienstag, dem 5. Jänner.

- - -

Gutes Benehmen sehr gefragt
=====

15. Dezember (RK) Der Wunsch vieler junger Menschen, ihr gutes Benehmen in allen Lebenslagen unter Beweis zu stellen, wird durch den ausgezeichneten Besuch der "Schule für gutes Benehmen" bestätigt, die im Arbeitsjahr 1958/59 37 Kurse mit mehr als 3.000 Teilnehmern abhalten konnte. Das Kulturamt gewährt im Rahmen des "Jugendabonnements der Stadt Wien" eine 50prozentige Ermäßigung der Kursgebühren. Die Kursteilnehmer waren im Arbeitsjahr 1958/59 zu zwei Dritteln Schüler von Berufsschulen oder berufsbildenden Lehranstalten. Das restliche Drittel der Besucher bestand aus 300 Mittelschülern, 200 Angehörigen des Bundesheeres und ungefähr 500 Erwachsenen verschiedener Berufsgruppen.

Die Kurse fanden in der Stadthalle, in der Wiener Urania, in den Volkshochschulen Wien-West, Alsergrund und Margareten sowie in den Zentralberufsschulgebäuden Hütteldorfer Straße und Mollardgasse statt. Da von den meisten Besuchern eine Fortsetzung der Übungen gewünscht wurde, plant die "Schule für gutes Benehmen" im Sommersemester 1960 einen Perfektionskurs abzuhalten, um den Interessenten die Möglichkeit zur Vervollkommnung zu geben.

- - -

Das Kind und seine Welt
=====Neue Sonderausstellung im Museum der Stadt Wien

15. Dezember (RK) Sonntag, den 13. Dezember, wurde die Ausstellung "Zehn Jahre Neuerwerbungen" im Historischen Museum der Stadt Wien geschlossen. Das zweite Stockwerk bleibt weiterhin zur Einrichtung der Grundaufstellung des Museums mit dem 19. und 20. Jahrhundert für die Besucher nicht zugänglich. Dagegen wird Sonntag, den 20. Dezember, die neue Sonderausstellung "Das Kind und seine Welt", eröffnet.

Während der Feiertage ist das Museum zu folgenden Zeiten zugänglich: 24. Dezember von 9.15 bis 12 Uhr, 25. Dezember geschlossen, 26. und 27. Dezember von 9.15 bis 13 Uhr, 31. Dezember von 9.15 bis 12 Uhr und 1. Jänner von 9.15 bis 13 Uhr.

- - -

50. Todestag von Matthäus Much
=====

15. Dezember (RK) Am 17. Dezember starb in Wien der Prähistoriker Reg. Rat Dr. Matthäus Much.

Am 18. Oktober 1832 in Göpfritz, N.Ö., geboren, studierte er an der Wiener Universität Rechtswissenschaften und trat als Jurist in den Staatsdienst. Im Laufe der Jahre wandte er sich immer mehr der urgeschichtlichen und archäologischen Forschung zu, die dann sein ausschließliches Arbeitsgebiet wurde. Als Konservator und Mitglied der Zentralkommission für Kunst und historische Denkmale erwarb er sich besondere Verdienste um die prähistorische Durchforschung des alten Österreichs und legte in jahrzehntelanger Tätigkeit eine der größten urgeschichtlichen Privatsammlungen an. Auch seine fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen über die europäische Kupfersteinzeit, über den vorgeschichtlichen Bergbaubetrieb in den Ostalpenländern, über Pfahlbauten in den Voralpen und vieles andere machten ihn im In- und Ausland sehr bekannt.

- - -

Am einem einzigen Tag sieben Millionen KWH
=====

15. Dezember (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, haben die Wiener E-Werke einen neuen Rekord aufgestellt. Am 10. Dezember überstieg der Tagesbedarf an elektrischer Energie im Wiener Versorgungsgebiet zum ersten Male sieben Millionen Kilowattstunden. Das bedeutet, daß innerhalb der letzten vier Jahre der maximale Tagesstrombedarf um 40 Prozent gestiegen ist. Im November 1955 wurde zum ersten Male die Fünf-Millionen-Kilowattstunden-Grenze erreicht. Im Jänner 1957 wurde die Sechs-Millionen-Kilowattstunden-Grenze überschritten.

- - -

Filmerziehung der Wiener Jugend
=====

15. Dezember (RK) Die Arbeiten des Landesjugendreferates Wien auf dem Gebiete der Filmerziehung haben erstmals auch Anerkennung durch eine der großen Verleihfirmen gefunden. Für die Premiere des schwedischen Filmes "Dschungelsaga" von Arne Sucksdorff wurden dem Landesjugendreferat sechshundert Karten zur Verfügung gestellt, damit die Spielfilmreferenten der Wiener Schulen Gelegenheit zur Prüfung des betreffenden Streifens erhalten. Über Einladung des Referates besuchten daher zahlreiche Gemeinderäte, die Vertreter der Wiener Lehrerschaft und Beamte der Stadtverwaltung die betreffende Vorführung und informierten sich für die Besprechung der "Dschungelsaga" in Schulklassen und Jugendgruppen.

Die Notwendigkeit der filmpädagogischen Betreuung der Wiener Jugend wird in diesem Zusammenhang durch das zehnte Heft der Wiener Schriften betont, das dieser Tage erschienen ist und eine Untersuchung der Arbeitsgemeinschaft "Jugend und Film" beim Landesjugendreferat Wien unter dem Titel "Großstadtjugend und Kino" enthält. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden den Jugendlichen verschiedener Altersstufen eine Anzahl von Fragen vorgelegt, deren Beantwortung ein interessantes Beispiel

für den Einfluß des Films auf die Psyche junger Menschen ergibt. Demnach schwankt die Zahl der regelmäßigen Kinobesucher innerhalb der Altersstufen zwischen 11 und 18 Jahren von achtzig bis dreiundneunzig pro hundert. Unter regelmäßigen Kinobesuchen wird ein mehrmaliger Aufenthalt in einem Lichtspieltheater pro Monat verstanden.

Aus dieser besonderen Anziehungskraft des Films für Jugendliche ergeben sich eine Fülle weiterer Fragen und Antworten, die in dem Heft "Großstadtjugend und Kino" statistisch ausgewertet werden.

- - -

80. Geburtstag von Prof. Paul Gelmo

=====

15. Dezember (RK) Am 17. Dezember vollendet der Chefchemiker der Österreichischen Staatsdruckerei Oberbaurat i.R. Prof. Dr. Ing. Paul Gelmo das 80. Lebensjahr.

Als Sohn einer Südtiroler Familie in Wien geboren, absolvierte er die Fachstudien an der Technischen Hochschule, wo er sich während seiner Assistentenzeit besonders mit Farbenchemie beschäftigte. Dabei gelang ihm 1906 die Darstellung der Sulfonamide, ohne daß er ahnte, welche ungeheure Bedeutung diese später für die Heilmittelkunde erlangen sollten. Gelmo hat seine Entdeckung bereits 1908 veröffentlicht. 30 Jahre später glückte es dem deutschen Chemiker und Arzt Prof. Dr. Domagk, der dafür den Nobelpreis erhielt, diese Verbindung für die Herstellung von Prontosil, Cardiazol und Supranol zu verwenden. Paul Gelmo wertete seine Erfindung nicht finanziell aus, sondern trat in den Dienst der Staatsdruckerei. Diese wurde durch seine Mitarbeit zu einem Institut von Weltgeltung. Er war für die Herstellung der Farben für die österreichischen Briefmarken und des Papiers verantwortlich. Als gründlicher Kenner der Rohstoffe und Produktionsmethoden wurde er 1909 mit dem Lehrauftrag für Chemie und Technologie des Papiers und der Zellulose an die Wiener Technische Hochschule verpflichtet. Während der beiden Weltkriege schuf er die chemisch-technischen Voraussetzungen für die ungestörte Arbeit der Staatsdruckerei. 1945 wurde sein Laboratorium vollständig zerstört, doch konnte er in kurzer Zeit den Betrieb wieder aufnehmen. 1953 wurde ihm das goldene Doktordiplom der Technik verliehen. Bis heute arbeitet er als freier wissenschaftlicher Schriftsteller weiter.

- - -

Die neue Wiener Landesregierung angelobt
=====

Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Lakowitsch zu Vertretern
des Landeshauptmannes bestimmt

15. Dezember (RK) Heute mittag trat im Rathaus der neue Wiener Stadtsenat als Landesregierung zu seiner ersten Sitzung zusammen. Vor Antritt ihres Amtes wurden die Mitglieder der Landesregierung von Landeshauptmann Jonas auf die Bundesverfassung angelobt.

Hierauf stellte der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Sigmund den Antrag, Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Lakowitsch als Vertreter des Landeshauptmannes zu bestimmen. Wie er in der Begründung seines Antrages ausführte, ist die Stellvertretung des Landeshauptmannes im § 137, Absatz 3, der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien geregelt. Danach wird der Landeshauptmann durch das vom Stadtsenat (als Landesregierung) bestimmte Mitglied vertreten. Damit nicht jedesmal ein Beschluß der Landesregierung eingeholt werden muß, empfiehlt es sich, die Vertreter des Landeshauptmannes festzulegen. Nach den stattgefundenen Beratungen werden im Sinne der genannten Gesetzesstellen als Vertreter von Landeshauptmann Jonas in Angelegenheiten der Vollziehung des Landes Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Lakowitsch vorgeschlagen. Eine Rangordnung soll hiebei nicht festgelegt werden. Der Landeshauptmann soll selbst bestimmen, wer ihn jeweils zu vertreten hat. Die Landesregierung hat diesen Antrag einstimmig angenommen.

- - -

Stadtplanungskommission wurde neu bestellt

=====

15. Dezember (RK) Die Gemeinderätliche Stadtplanungskommission ist bekanntlich eine beratende Körperschaft mit dem Zweck, die allgemeinen Richtlinien für die Durchführung der dem Stadtplaner übertragenen Aufgaben zu erlassen. Die Kommission besteht aus dem Bürgermeister, den Amtsführenden Stadträten der Geschäftsgruppe II (Finanzwesen), VI (Bauangelegenheiten), VII (Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten), XI (Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten), XII (Städtische Unternehmungen) und sechs Gemeinderäten, die der Stadtsenat auf die Dauer der Wahlperiode zu bestellen hat. Weiter gehören der Kommission an: der Magistratsdirektor, der Generaldirektor der Stadtwerke, der Stadtbaudirektor, der Stadtplaner und der Leiter der Magistratsabteilung 18. Der Bürgermeister ist der Vorsitzende der Kommission. Er kann fallweise auch andere Amtsführende Stadträte, Gemeinderäte, städtische Bedienstete und private Fachleute beiziehen.

In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates wurden wieder sechs Gemeinderäte auf die Dauer der Wahlperiode des Wiener Gemeinderates neu bestimmt. Es sind dies die Gemeinderäte der SPÖ Hans Bock, Karl Fürstenhofer, Adolf Planek und Dipl.-Ing. Franz Witzmann und die Gemeinderäte der ÖVP Ing. Johann Lust und Dkfm. DDr. Pius Prutscher.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

15. Dezember (RK) Donnerstag, den 17. Dezember, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Personalnachrichten

=====

15. Dezember (RK) Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand hat der Wiener Stadtsenat heute dem Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Heinrich Engelhardt den Titel Senatsrat und den Amtsräten Rupert Armstorfer, Franz Klissenbauer, Karl Muck und Anton Richter den Titel Oberamtsrat verliehen.

Aus dem gleichen Anlaß hat der Wiener Stadtsenat dem Obermagistratsrat Leopold Strasser Dank und volle Anerkennung, dem Obermagistratsrat Regierungsrat Prof. Karl Lust-Prean, dem Oberamtsrat Alois Kautsky, dem Technischen Oberamtsrat Ing. Johann Krenn und dem Amtsrat Eduard Hummel Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Gemeinde Wien baut große Straßenbrücke über die Nordwestbahn

Gefährlicher S-Bogen der Prager Straße verschwindet

15. Dezember (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates beantragte Stadtrat Heller den Neubau der Straßenbrücke über die Nordwestbahn im Zuge der Prager Straße. Die jetzige Brücke, die über den sogenannten Eisenbahnerberg führt, ist veraltet und mit acht Meter Fahrbahnbreite und einspurigem Straßenbahnverkehr viel zu schmal. Außerdem bildet sie eine scharfe S-Kurve und ist damit den Anforderungen des modernen Verkehrs nicht mehr gewachsen. Es gibt dort auch immer wieder Verkehrsunfälle.

Stadtrat Heller erläuterte das neue Projekt. Die geplante Brücke soll etwa 90 Meter südöstlich der bestehenden errichtet werden und damit dem Verlauf der Prager Straße folgen. Der scharfe S-Bogen wird damit zur Gänze vermieden werden. Die Brücke wird Platz haben für vier Fahrspuren, zwei Straßenbahngleise und für je einen Gehweg auf beiden Seiten.

Die neue Brücke muß vier Gleise der Nordwestbahn überbrücken. Der Kreuzungswinkel mit der Bahn ist wegen der Lage der Prager Straße nach Ausschaltung des S-Bogens sehr schräg, etwa 22 Grad. Die Stützweite schwankt von 42 bis 57 Meter. Die Brücke wird auch

Kabel des Kabelbauamtes sowie E-Werkskabel und zwei Gasrohrleitungen zu tragen haben. Die Kosten werden mit 12 Millionen Schilling angenommen. Die Durchführung wurde der Union-Baugesellschaft übertragen. Mit den Vorbereitungsarbeiten wird noch heuer begonnen. Der Bau ist so geplant, daß auf dieser Strecke möglichst wenige Verkehrsunterbrechungen eintreten. Mit der Fertigstellung der Brücke ist 1961 zu rechnen.

- - -

Auch für sie wird der Weihnachtsbaum erstrahlen

=====

Das Wiener Jugendamt bereitet Weihnachtsfreuden

15. Dezember (RK) In jedem Erziehungsheim gibt es Kinder, die zu den Weihnachtsferien von niemandem abgeholt werden und in der Anstalt bleiben müssen. Und wie überall gibt es auch in Wien Eltern, die ihren Kindern selbst das bescheidenste Weihnachtsgeschenk nicht kaufen können. 100 solche Wiener Kinder, die daheim keine Weihnachtsfreuden zu erwarten haben, traten heute früh ihre vorzeitigen Weihnachtsferien an, die sie zum ersten Male im neuen städtischen Kindererholungsheim in Tribuswinkel verbringen werden. Zu ihrer Verabschiedung auf dem Rathausplatz hatte sich Stadtrat Maria Jacobi eingefunden, die ihnen eine gute Erholung und viel Freude an den ihnen unter dem Weihnachtsbaum bevorstehenden Überraschungen wünschte.

Jeder Bub und jedes Mädchen durfte nämlich vor der Abfahrt einen persönlichen Wunsch auf einem Wunschzettel bekanntgeben. Die Fürsorgerinnen waren auch heuer wie schon in den früheren Jahren bestrebt, jeden Wunsch nach Möglichkeit restlos zu erfüllen. Und so können auch diesmal die kleinen Weihnachtsgäste des Jugendamtes damit rechnen, daß das ersehnte Spielzeug von der Puppe bis zur Bastlerwerkstätte und Sportausrüstung unter dem Weihnachtsbaum zu finden sein wird. Bei vielen wird es noch mehr sein, als sie sich gewünscht haben.

Donnerstag früh wird Stadtrat Maria Jacobi auf dem Westbahnhof einen zweiten Weihnachtsturnus mit 140 Wiener Kindern verabschieden. Diese Gruppe wird die Weihnachtsferien im städtischen Erholungsheim in Ischl verbringen. Auch diese Kinder erwartet ein reich gedeckter Gabentisch. Das Jugendamt der Stadt Wien hat allein für den Ankauf von Weihnachtsgeschenken für diese Kinder 25.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

"Das gute Bild für jeden", gut besucht

=====

Neue Bilder und neue Keramiken

15. Dezember (RK) Die vom Kulturamt der Stadt Wien in der Secession veranstaltete Ausstellung "Das gute Bild für jeden" erfreut sich unvermindert regen Zuspruchs. Seit 2. Dezember haben fast 22.000 Menschen die Bilder und Keramiken besichtigt und über 130.000 Schilling für den Ankauf von fast 400 Werken ausgegeben. Die Jury, die alle in der Secession angebotenen Arbeiten überprüft, hat in den letzten Tagen genügend neue Bilder und Keramiken ausgewählt, um dem weihnachtlichen Käufersturm gewachsen zu sein. Durch diesen Wechsel der Exponate bietet die Ausstellung "Das gute Bild für jeden" ständig neue Eindrücke und macht daher auch den Besuch jener Kunstfreunde lohnend, die schon vor einigen Tagen in der Secession Exponate besichtigt und angekauft haben.

- - -

Naturschutz für interessante Wiener Bäume

=====

Blutbuche, Sommerlinde, Pyramideneiche und Baumhaseln

15. Dezember (RK) Die Pflege des Naturschutzes in Wien durch den Magistrat wird in drei Bescheiden deutlich, die kürzlich zur Erhaltung wertvoller Pflanzen erlassen wurden. Der Magistratsabteilung 7 als Naturschutzbehörde obliegt es nach dem Gesetz, sogenannte Naturdenkmäler in das Grundbuch und in das Naturschutzbuch einzutragen. Jede Veränderung oder Beseitigung des betreffenden Naturdenkmales ist damit an die vorherige Bewilligung des Magistrates gebunden.

Im 13. Bezirk, Auhofstraße 241, befinden sich eine prächtige Blutbuche und eine Sommerlinde, die nunmehr durch den erwähnten Bescheid Naturdenkmäler werden sollen. Die beiden Bäume sind 120 bis 150 Jahre alt und geben durch ihre Größe und Seltenheit der Umgebung ein besonderes landschaftliches Gepräge.

Das gleiche Schicksal wurde einer Pyramideneiche in Wien, 14., Bahnhofstraße 2, zuteil. Sie ist 22 m hoch, 70 cm stark und wird wegen ihrer Seltenheit allgemein bewundert. Schließlich wurden in Wien, 23., Liesing, Josef Schöffel-Gasse 36, und Dirnhirngasse 5, insgesamt drei Baumhaseln von der M. Abt. 7 zum Naturdenkmal erklärt, da auch diese Gewächse durch Form, Wuchs und Seltenheit ein landschaftliches Charakteristikum darstellen.

Schweinemarkt vom 15. Dezember
=====

15. Dezember (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 5.319, DDR 192, Jugoslawien 150, Polen 2.049, Ungarn 299, Gesamtauftrieb: 8.009. Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: 1.162 bulgarische Schweine, Preis 12.50 bis 13.40 S, 258 rumänische Schweine, Preis 12.50 bis 12.60 S.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.60 bis 14.- S, 2. Qualität 13.20 bis 13.60 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.20 S, Zuchten 12.- bis 12.80 S, Altschneider 11.- bis 11.50 S, ausländische Schweine notierten: DDR 13.20 bis 13.50 S, Jugoslawien 12.90 bis 13.50 S, Polen 13.30 bis 13.50 S, Ungarn 12.90 bis 13.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 8 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.46 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um einen Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.38 S.

- - -

46 stolze Puppenmütter im Stadtpark
=====

15. Dezember (RK) Stadtrat Maria Jacobi verteilte heute nachmittag im städtischen Kindergarten "Im Stadtpark" an 23 Wiener Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren "Adoptionsurkunden" für ihre Puppenkinder, die sie jetzt vor einem Jahr im Auftrag des Wiener Jugendamtes in Pflege übernommen haben. Zur Belohnung für die gute Betreuung ihrer Puppen durften sie ihre "Pflegekinder" als Weihnachtsgeschenk behalten.

Zugleich wurden an 23 neue "Pfleagemütter" Puppen in Pflege gegeben, mit dem Auftrag, sie mögen von den Mädchen mit der gleichen Sorgfalt und Liebe betreut werden, wie es ihre Vorgängerinnen getan haben. Der vorweihnachtlichen Feier im Stadtpark wohnten mehrere Gemeinderäte sowie die leitenden Beamten des Wiener Jugendamtes bei.

- - -

Behörden diskutieren mit der Presse über das Ladezonen-Problem
=====

15. Dezember (RK) Auf Anregung des Amtsführenden Stadtrates für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Sigmund trafen heute Vertreter der Wiener Presse im "Presseclub Concordia" unter dem Vorsitz von Chefredakteur Dr. Lorenz mit den Vertretern der Polizeidirektion, des Magistrates, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und der Arbeiterkammer zu einer Diskussion über das Problem der Ladezonen in den Wiener Straßen zusammen.

Stadtrat Sigmund bezeichnete einleitend das zur Diskussion gestellte Thema als ein Sorgenkind der Stadtverwaltung. Nachdem der Verfassungsgerichtshof die Verordnung über die Parkverbote aufgehoben hatte, muß sich die Stadtverwaltung nun neuerlich mit dieser schwierigen Frage beschäftigen. Er betonte, daß derzeit noch keine Beschlüsse gefaßt wurden und daß niemand voraussagen könne, was geschehen wird. Die Stadtverwaltung sei aber daran interessiert, vor der Beschlußfassung möglichst viele Meinungen aus Kreisen der wichtigsten Interessenten zu hören, damit sie

./.

dann ihre Entscheidung leichter fassen kann.

Der Stadtrat beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Situation auf dem Sektor des Lastwagenverkehrs, die, wie er sagte, vor allem in der Inneren Stadt sich immer unerfreulicher gestalte. Er setzte sich mit der Frage der Ent- und Beladungszonen auseinander und führte eine Reihe von Beispielen aus der täglichen Praxis an. Es geht um die wichtige Frage, sagte er, welchen Interessen, ob dem Personenkraftwagenverkehr oder dem Lastwagenverkehr, der Vorrang gegeben werden soll, wobei er seine persönliche Meinung vertrat, daß dabei die Wirtschaft auf keinen Fall in ihrer Arbeit gehemmt werden dürfe. Nach dem Urteil des Verfassungsgerichtshofes wäre die bisherige Form des Parkens in den Straßen Wiens nicht mehr beizubehalten und man stehe daher vor neuen Entscheidungen, die durchgeführt werden müssen, auch wenn sie mancherorts als unangenehm empfunden werden.

In der Diskussion der Pressevertreter mit den Experten der Behörden kam es in vielen Punkten zu einer Übereinstimmung, so in der Ansicht, daß das Schienenparkverbot und die Kurzparkzone große Vorteile brachten. Was die Ladezonen betrifft, müsse den Geschäftsleuten die Ladetätigkeit, soweit sie als solche tatsächlich bezeichnet werden kann, ausreichend ermöglicht werden. Es wurde übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß eine generelle Lösung des Ladezonenproblems kaum zu erreichen sein wird. Von Seiten der Polizei wurde der Wunsch vorgebracht, für jeden Häuserblock eine günstige Ladezone zu schaffen, um den Firmen die Lieferungen zu erleichtern. Der Vertreter des Wiener Magistrats gab der Erwartung Ausdruck, daß es gelingen werde, in das angekündigte Straßenpolizeigesetz neue Momente hineinzubringen, die es ermöglichen werden, die Bestimmungen über die Ladezonen differenzierter zu gestalten. Von Seiten der Handelskammer wurde mit Genugtuung festgestellt, daß sich kein Debattenredner gegen die Ladezonen ausgesprochen hat. Die Handelskammer ist gegen die Privatparkplätze, aber für die Beibehaltung der für die Wirtschaft geradezu lebenswichtigen Ladezonen. Dieser Ansicht schloß sich auch die Arbeiterkammer an. Die Ladezonen, so wurde erklärt, sollen nach rigoroser Prüfung bestehen bleiben, nicht zuletzt auch im Interesse der Arbeitnehmer, deren Arbeitsbedingungen sich mit der Aufhebung der Ladezonen katastrophal verschlechtern haben.